

*Es gilt das gesprochene Wort!*

**Kundgebung der Hebammen  
am 5. Mai 2014 auf dem Karlsplatz in München**

Grußwort von

Barbara Stamm, MdL

Präsidentin des Bayerischen Landtags

---

Liebe Hebammen,

liebe Eltern,

sehr geehrte Damen und Herren,

ich bin heute hier, um Ihnen meine Unterstützung zu zeigen und ein Zeichen zu setzen: **Die Anliegen der Hebammen waren mir immer wichtig. Ich habe mich schon immer intensiv dafür eingesetzt und deshalb stehe ich auch jetzt wieder an Ihrer Seite!**

Wenn ich die Diskussionen der letzten Tage, Wochen, ja sogar Jahre lese, frage ich mich, ob die Bedeutung der Hebammen überall in den Köpfen angekommen ist. Es geht um weit mehr als um die Sicherung eines Berufsstandes; es geht um die flächendeckende Versorgung mit den unverzichtbaren Leistungen der Hebammen. **Und vor allem geht es darum, ob wir das Gespür dafür entwickeln, wie wir den Berufsgruppen, die so wichtigen Dienst am Menschen tun, endlich richtige Wertschätzung entgegenbringen.** Der Zuspruch, die Zuwendung und die Menschlichkeit, die sie geben, kann durch nichts

und niemanden ersetzt werden. Hier muss ein **Umdenken** einsetzen, wenn es zum Beispiel um die Vergütung oder die Rahmenbedingungen ihrer Arbeit geht. Unsere Wertschätzung darf sich nicht in schönen Worten erschöpfen. In dieser Hinsicht müssen wir uns als **Gesellschaft weiter entwickeln** und neue Wege gehen, weil es das sicherlich nicht zum Nulltarif geben wird. Aber das muss es uns wert sein. Denn was diese Dienste am Menschen ausmachen, wird am Beispiel der Hebammen besonders deutlich.

**Hebammen – das sind wahre Institutionen, gerade in den ländlichen Regionen.** Dort sind in den vergangenen Jahren reihenweise die Geburtshilfeabteilungen in den Krankenhäusern geschlossen worden. Wenn Frauen im Kreis Wunsiedel im Fichtelgebirge über 20 Kilometer zur nächsten Entbindungsklinik fahren müssen – dann ist doch mehr als klar, dass gerade in diesen ländlichen Regionen die Betreuung durch Hebammen besonders wichtig ist.

Hebammen sind oft die alleinigen Ansprechpartnerinnen in der Ausnahme-Situation rund um die Geburt. Denn geht ja nicht allein um die Entbindung, die ja schon eine Herausforderung für alle Beteiligten darstellt. Schon in der Schwangerschaft sind

Hebammen wichtige Anlaufstellen, die kein Buch und kein Internet ersetzen können. Und gerade in der **Nachsorge** leisten sie unverzichtbare Arbeit. Das ist ja neben dem großen Glück auch eine Zeit mit vielen Unsicherheiten und Unwägbarkeiten für frisch gebackene Eltern. Gerade in dieser Phase geben Hebammen Zeit, Zuwendung und Zwiesprache. Das nimmt die Angst und gibt der ganzen Familie das Gefühl von Vertrauen und Verlässlichkeit. Besser kann eine junge Familie nicht starten. **Wollen wir dies alles wirklich aufs Spiel setzen? Wer gleichwertige Lebensverhältnisse will, der wird mir zustimmen: Ohne niedergelassene Hebammen geht es nicht – gerade nicht im ländlichen Raum! Politik für Hebammen ist immer auch Politik für Familien.** Deshalb kann es nicht sein, dass Hebammen ihren Beruf aufgeben müssen, weil keine akzeptablen Berufsbedingungen zustande kommen.

**Daher appelliere ich an alle Verantwortlichen, schnell tragfähige Lösungen zu finden.** Politik, Hebammen-Verbände, Kassen und Versicherungen haben mittlerweile in der interministeriellen Arbeitsgruppe erste Weichen gestellt. Das ist erfreulich, es reicht aber noch nicht. Wir brauchen sowohl kurzfristige wie auch langfristige Lösungen. Dafür

dürfen wir **keine Denkverbote** aufstellen. Vielleicht brauchen wir **neue Ansätze, vielleicht auch umfassendere Ansätze**. Das Problem, das Sie haben, liebe Hebammen, haben ja auch andere. Ich denke an die Gynäkologen oder auch an die Pflegekräfte. Wie wir das im Detail regeln – das erfordert eine genaue Prüfung, und es ist nicht einfach. Eines muss uns allerdings klar sein: **Wie wir jetzt und in Zukunft mit denjenigen umgehen, die sich in ihrem Beruf intensiv um andere Menschen kümmern, indem sie sie pflegen, betreuen oder zur Welt bringen: Das entscheidet, ob unsere Gesellschaft zukunftsfähig ist oder nicht.**

Politik für Hebammen ist auch Politik für Familien. Familien müssen sich willkommen fühlen – überall, in der Stadt und auf dem Land. Gute Familienpolitik beginnt nicht beim Kindergeld und endet bei der Kinderbetreuung. Nein, es gehört auch zur Familienpolitik, dass junge Menschen ohne Wenn und Aber ihre Familie dort gründen können, wo sie gerne leben möchten. Dazu braucht es ein familienfreundliches Umfeld – und dazu gehört eine qualifizierte, ganzheitliche Betreuung durch die Hebammen.

**Liebe Hebammen, ich stehe an Ihrer Seite, denn ohne Sie, ohne Ihre Arbeit, ohne Ihr Engagement würde es nicht nur an qualifizierter Versorgung rund um die Geburt fehlen, sondern dann würde vor allem auch ein Stück Menschlichkeit fehlen!**